

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Lebküchler, Arbeiter u. Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Süßwaren- u. Kekselindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 2.

Erscheint jeden Donnerstag. Redaktionsschluss Montag morgen 10 Uhr.

Insertionspreis pro dreispaltige Petitzeile 50 Pfg., für die Zeilenstellen 30 Pfg.

Bum Kampf um die Arbeiterjugend.

In der Denkschrift, die in diesem Sommer dem preussischen Abgeordnetenhaus von der Regierung über die Erfolge der staatlichen Jugendpflege unterbreitet wurde, wurde mitgeteilt, daß im verflochtenen Geschäftsjahr nicht weniger als 16 000 Jugendpfleger in Instruktionkursen ausgebildet wurden und daß insgesamt, allein in Preußen, 560 000 Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren von der staatlichen Jugendpflege „erfaßt“ worden seien. Mag es immerhin mit diesem „Ausbilden“ seine eigene Verwandnis haben, und mag auch die Zahl der erfaßten Jugendlichen einer gründlichen Korrektur bedürfen, jedenfalls geben diese amtlichen Zahlen ein drastisches Bild von dem fieberhaften Eifer, mit dem auf dem Feld der staatlichen Jugendpflege gearbeitet wird. Dieser Eindruck wird ergänzt und bestätigt durch die Angaben, die die bürgerlichen Jugendfachblätter schier in jeder Nummer erbringen. So ist festgestellt worden, daß in einem einzigen, beliebig herausgegriffenen Monat des verflochtenen Sommers nicht weniger als neun, meist von zahlreichen Teilnehmern besuchte Instruktionkurse stattgefunden haben; daß im gleichen Zeitraum sechs Kongresse für männliche Jugendpfleger, fünf für weibliche Jugendpfleger abgehalten wurden; daß sich, immer in demselben Monat, zwei kirchliche Konferenzen mit der Jugendfrage beschäftigt haben, und daß sogar zwei Städtetage die kommunale Jugendpflege auf der Tagesordnung hatten. Schließlich wurden in dem Berichtsmontat auch noch mehrere Blumentage eigens für die Zwecke der staatlichen Jugendpflege veranstaltet. Dabei macht diese Zusammenstellung nicht entfernt Anspruch auf Vollständigkeit, wie denn auch zu berücksichtigen ist, daß die organisatorischen Maßnahmen der Gegner auf diesem Gebiet sich zum größten Teil der Öffentlichkeit entziehen, und daß ihre Haupttätigkeit naturgemäß nicht in die Sommermonate, sondern auf den Winter entfällt.

Aber wie von ihnen auch im Sommer gearbeitet wird, davon hat jeder von uns Gelegenheit gehabt, sich durch den Augenschein zu überzeugen, wenn er fast auf jedem Gang ins Freie den Trupps wandernder Knaben und Mädchen begegnete, die von Vertrauensleuten der staatlichen Jugendpflege, meist Lehrern, in Wald und Flur geführt wurden. Von den Kriegsspielen, die in Stadt und Land mit der Jugend abgehalten wurden, waren in diesem Sommer ja alle bürgerlichen Zeitungen voll. Diese Veranstaltungen fanden dann ihre nicht mehr zu überbietende Krönung in den geräuschvollen Paraden, zu denen der Jungdeutschlandbund bei besonderen Gelegenheiten die Jugend der größeren Städte im wörtlichen Sinne zusammenbrachte. Ganze Armeekorps von Jugendlichen wurden in den Großstädten mobil gemacht und in militärischer Aufmachung auf die Erziehungsorte geführt, wo mit ihnen unter militärischer Leitung, eingeschlossen den Feldgottesdienst, richtige Manöver abgehalten wurden. Nicht nur die schulentlassene Jugend, auch ganze Volksschulen wurden zur Teilnahme aufgeboten, ja geradezu kommandiert. Die Verpflegung und eventuelle Bahnfahrt war in der Regel unentgeltlich und breite Bevölkerungsschichten beteiligten sich, wie an großen öffentlichen Festen, an diesen Massenparaden des Jungdeutschlandbundes.

Was sich die bürgerliche Gesellschaft diese Jugendpflege kosten läßt, ist auch nicht einmal schätzungsweise anzugeben. Mit den 1½ Millionen, die die bürgerlichen Parteien im Preussischen Landtag, oder mit den 100 000, die sie in Sachsen der Regierung für diese Zwecke zur Verfügung gestellt haben, ist es ja bei weitem nicht getan. Mit der staatlichen Zuwendung ist in jedem einzelnen Falle die Bedingung verknüpft, daß die Städte oder Landgemeinden aus kommunalen Mitteln gleichfalls eine finanzielle Bei-

hilfe zu solchen örtlichen Veranstaltungen leisten. Die Stadtgemeinden und die Landkreise steuern denn auch für den Betrieb der bürgerlich-nationalen Jugendpflege Summen bei, die das Vielfache jener staatlichen Fonds ausmachen. Besonders in den städtischen Stats werden neuerdings überall hohe Summen für Jugendpflege eingestellt, so in Hannover M 14 000, in Magdeburg gar M 100 000.

Es kommen hinzu die ungezählten Tausende, mit denen Privatleute, die schwerreichen Stützen des Staates, besonders aus Unternehmerkreisen, diese Sache, die ihren politischen und wirtschaftlichen Interessen dient, finanziell unterstützen. In Essen wurden neuerdings, um bloß wenige Beispiele herauszugreifen, M 70 000, in Mühlhausen (Thüringen) M 115 000, in Halle M 500 000 von privater Seite zum Zwecke der Jugendpflege gestiftet. Die

Krieg und Christentum.

Ihr mögt von Kriegs- und Heldenruhm
Soviel und wie ihr wollt verkünden,
Nur schweiget von eurem Christentum,
Gepredigt aus Kanonenschlünden!
Bedürft ihr Proben eures Muts,
So schlagt euch wie die Heiden weiland,
Vergießt soviel ihr müßt des Bluts,
Nur redet nicht dabei vom Heiland.
Noch gläubig schlägt das Türkenheer
Die Schlacht zum Ruhme seines Allah,
Wir haben keinen Odin mehr,
Tot sind die Götter der Walhalla.
Seid was ihr wollt, doch ganz und frei
Auf dieser Seite wie auf jener;
Verhaßt ist mir die Heuchelei
Der kriegerischen Nazarener.

Friedrich Bodenstedt.

evangelische Kirche wendet allein in Norddeutschland für ihre Jünglingsvereine 1½ bis 2 Millionen Mark im Jahre auf.

Wie winzig sind demgegenüber die Mittel, die die organisierte Arbeiterschaft für ihre Gegenaktion, die freie Jugendbewegung gegenwärtig noch aufbringt! Und was steht für die organisierte Arbeiterschaft auf dem Spiel!

Denn darüber herrscht doch jetzt nicht der leiseste Zweifel mehr, daß die sogenannte staatliche Jugendpflege kein anderes Ziel hat, als die Jugend des Volkes den Idealen ihrer Klasse, dem Denken und Fühlen ihrer erwachsenen Brüder und ihrer Eltern, dem gewaltigen Kulturkampf des Proletariats, abspenstig zu machen. Alle diese Veranstaltungen, die äußerlich so harmlos, ja anscheinend nützliche Tendenzen zur Schau tragen, wie die Wanderungen und Leibesübungen der Jugend, verfolgen, das wird in den Ministererlassen unverblümt zugestanden, in Wahrheit keinen andern Zweck, als die fortwährende Beeinflussung unserer Jugend im arbeitserfeindlichen Sinne.

Zu einem umfassenden jugendlichen Kriegerverein sollen unsere Kinder organisiert werden, der genau wie die Kriegervereine der Erwachsenen auf die wütende Bekämpfung der Arbeiterbewegung eingedrillt werden soll.

Besonders die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter werden die Folgen dieser planmäßigen Verheerung der heranwachsenden proletarischen Generation noch zu fühlen bekommen, wenn die Opfer der bürgerlich-nationalen Jugendpflege als Kerntruppen in den gelben Streikbrecher-

vereinen austauschen und ihnen bei Lohnkämpfen in den Rücken fallen.

Soll sich die organisierte Arbeiterschaft das gefallen lassen? Will sie mit verschränkten Armen zusehen, wie ihre Jugend systematisch zu Feinden der Arbeiterbewegung erzogen wird?

Wer es nicht will, wer die Zumutung zu diesem Massenelbstmord entrüstet von sich weist, muß aber auch an dem Ausbau der Gegenaktion, der freien Jugendbewegung mit äußerster Energie mitarbeiten.

Gewiß sind unsere Mittel im Vergleich zu den kolossalen Aufwendungen des Klassenstaates, der mit seinem ganzen Machtapparat arbeitet, gering. Aber es gilt wenigstens diese bescheidenen Mittel nach Kräften auszunützen. Überall haben wir unsere Jugendausschüsse, und sie werden auch in diesem Winter wieder mit dem größten Eifer die Aufgaben ihrer Bildungs- und Aufklärungsarbeit zu erfüllen trachten. Aber die gesamte Arbeiterschaft muß sie in diesem Werk unterstützen, und sie kann sie unterstützen.

In der Arbeitsstätte, in der Fabrik, auf Bauten steht jeder in fortwährender inniger Fühlung mit den Lehrlingen und jugendlichen Arbeitern. Jeder weiß, was sie in ihrer freien Zeit treiben. Vergewissert euch, ob die jungen Leute auch die Veranstaltungen unserer Jugendausschüsse, die Versammlungen, Feste, die Vorträge und Unterrichtskurse besuchen, ob sie in unseren Jugendheimen verkehren. Sorgt dafür, daß sie über die Absichten der gegnerischen Vereine aufgeklärt werden. Keiner unserer jugendlichen Kameraden hat etwas in einem bürgerlichen Jugendheim zu suchen, mag es sich um einen frommen Jünglingsverein, einen „patriotischen“ Turnverein oder einen der neuerdings überall auf Anregung der staatlichen Bürokratie ins Leben gerufenen Jugendklub an Fortbildungsschulen handeln.

Vor allem strebe man natürlich dahin, daß die jungen Leute, mit denen man in der Fabrik oder der Backstube zusammenarbeitet, unserer Organisation zugeführt werden. Dann erhalten sie ohne weiteres und ohne besondere Kosten auch das Jugendblatt, die „Arbeiterjugend“, zugestellt, das wirksam zu ihrer prinzipiellen Aufklärung beitragen wird. In jeder Werkstelle sollte aber auch unbedingt dafür gesorgt werden, daß ein vollständiges Verzeichnis der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen vorhanden ist, damit alle, die der Gewerkschaft nicht gleich gewonnen werden können, zunächst Probeexemplare unseres Jugendorgans zugestellt erhalten und sie nachdrücklich zum Bezug veranlaßt werden können. Eventuell sollten die organisierten Arbeiter des Betriebes, wie es vielfach schon geschieht, gemeinsam die geringen Kosten des Bezuges tragen.

Ist so jeder gewerblich tätige aufgeklärte Arbeiter unter den jungen Leuten seiner Arbeitsstätte ein Agitator für das Jugendorgan, so muß es in absehbarer Zeit möglich sein, das erste Hunderttausend seiner Abonnenten vollzumachen. Wir haben nur dieses eine Blatt, in dem wir der Jugend unsere Anschauungen vermitteln, durch das wir sie zu tüchtigen Menschen im Sinne der proletarischen Weltanschauung erziehen können, während die Gegner über Duzende von Jugendzeitschriften verfügen und durch Hunderte von Traktäthen und Broschüren sie in ihr Lager herüberzuziehen versuchen. Um so energischer muß unsere Propaganda für das Blatt sein, und hier kann jeder von euch praktische Jugendarbeit in unserm Sinne leisten.

Ans Werk, Kollegen und Kolleginnen! Dieser Winter sei ganz besonders der Agitation unter unserer Jugend gewidmet!

Ent jeder von uns auch auf diesem Arbeitsfeld seine Schuldigkeit, dann wird uns in naher Zukunft ein noch

Angemeldete Patente: Kl. 2a. F. 32215. Backform für kegelförmiges Hohlgebäck mit einer Hohlform und in dieselbe einsetzbarem, an einem gemeinsamen Bügel befestigten Dornen. „Jupiter“ G. m. b. H., Hamburg. Angemeldet 19. April 1911. — Kl. 2a. B. 67663. Backofenschraube, bei der beim Öffnen der Ofentür die aus dem Backofen austretenden Gase in einen Abzugskanal überströmen. Math. S. Dungan, A.-G., Zürich. Angemeldet: 4. Juni 1912.

Gebrauchsmuster: Kl. 2a. 529 624. Gasherd für Kaffeisen. Marianne Hoppe, Tilsit. Angemeldet: 4. Oktober 1911. — Kl. 34. 529 148. Vorrichtung zur Erzeugung von Eimeißschaum, Schlagahne oder dergleichen. Fritz Oster, Berlin. Angemeldet: 2. Januar 1912. — Kl. 81 c. 529 060. Verschlößene Proteinpädung. Eckardt & Söhr, Freiberg i. S. Angemeldet: 25. Oktober 1912.

Literarisches.

Die Arzneimittel und ihre Verwendung von Dr. A. Bippich. Heft 32 der Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek. Der Verfasser unternimmt die — nicht leichte — Aufgabe, die Leser der Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek in den modernen Arzneischatz der Medizin einzuführen, damit der Patient über die verschiedenen Arzneimittel so weit aufgeklärt wird, daß er mit Verständnis den Verordnungen des Arztes über ihren Gebrauch folgen kann und auch weiß, was ihm die Arzneimittel bieten können. Der Patient werde dann nicht mehr vom Arzt verlangen, ihm auf jeden Fall etwas zu verschreiben. Der Arzt kommt heute vielfach in die Lage, seinem Kranken ein Rezept zu verschreiben, nur um dem weit verbreiteten Vorurteil, ärztliche Behandlung bestehe in der Verordnung einer Arznei, Genüge zu leisten.

Es ist begreiflich, welche großes Interesse auch die Krankentassen an dieser Aufklärung der Arbeiter und der dadurch erzielten Verhütung einer nutzlosen Arzneiverwendung haben.

Der Verfasser behandelt in zwölf Kapiteln die schmerzstillenden Mittel, die Schlafmittel, Betäubungsmittel, Herzmittel, harntreibenden und schweißtreibenden Mittel, die Fiebermittel, die Arzneimittel, die auf Magen und Darm wirken, die Mittel gegen Stoffwechsellkrankheiten, die Mittel, die auf Haut- und Schleimhäute wirken, die Desinfektionsmittel und schließlich die Mittel, die in der Augenheilkunde Anwendung finden.

Es steht in dem Heft eine Menge Wissen und beachtenswerter Wink. Mögen sie aufmerksame Leser und Beachtung finden. Der Preis ist 50 S. Die ungekürzte Volksausgabe kostet, wie alle Hefte der Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek, 20 S. Zu beziehen ist die Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Buchhandlung Vorwärts Paul Singer G. m. b. H., Berlin SW 68.

Mouget De Pisle trägt zum erstenmal die **Marzelliste** vor. Dieses bekannte Kunstblatt bringt der Verlag Buchhandlung Vorwärts Paul Singer G. m. b. H., Berlin SW 68, in künstlerischer Zweifarbenausführung als Gratisbeilage für die Abonnenten der Zeitschrift „In Freien Stunden“ zur Verteilung. Die Ausgabe erfolgt mit dem Heft 52. Anspruch auf kostenlose Lieferung haben alle Bezahler der Zeitschrift, die den kompletten Band, der mit Heft 27 begonnen hat, erhalten haben. Bestellungen auf die Wochenschrift „In Freien Stunden“, die gute Romane, Erzählungen, Humoresken usw. zum Abdruck bringt und mit guten Illustrationen versehen ist, können zum Preise von 10 S pro Heft bei allen Postanstalten, Expediteuren und Kolporteurs aufgegeben werden. Probenummern kostenlos vom Verlag.

Anzeigen.

Werkmeister

für kleine, maschinell gut eingerichtete **Bäckerei und Konditorei**, Tagesarbeit, an der **Untereibe**, gesucht. Luchige, solide **Werkmeister**, die in beiden Fächern Gutes leisten, wollen **ges.** Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter **H. A. 2485** an **Rudolf Mosse, Hamburg**, einreichen. [M. 4,50]

Landbäckerei,

gutgehend, mit **Dampföfen**, in der Nähe **Hamburgs**, Umsatz **M. 30 000**, sofort zu verkaufen. Näheres durch **R. Koch, Hamburg**, Sachsenstr. 1, 1. Et. [M. 2,50]



Christbaumständer [M. 6]
Weihnachtsmann
für den **Weihnachtstisch** und für das **Schau-**
fenster, aus **Terracotta**, fein gemalt.
Größe I, zirka 42 cm hoch, à Stück **M. 6**
" II, " 73 " " " " " **M. 10**
August Bussemer,
Geschwenda b. Gräfenroda (Thür. W.).

Künstliche Zähne, Plomben

Zahnoperationen mit örtlicher Betäubung
Emil Bade, Zahnkünstler, Berlin N, Schönhauser Allee 43
Bei der Orts- u. Innungskrankenkasse angestellt.

Unsern lieben, alten Kollegen **Adolf Schrandt**
zu seinem **60. Geburtstag**
die herzlichsten Glückwünsche!
Die Kollegen der Genossenschaftsbäckerei
„Vorwärts“, Hamburg.
[M. 5]

Unsern lieben Kollegen **Emil Prochaska**
nebst seiner lieben Braut **Trude Winkler**
die herzlichsten Glückwünsche
zur **Verlobung**
Die Kollegen und Kolleginnen der Zahlstelle
Görlitz.
[M. 3]

Unserer werten Kollegin **Betty Kähler**
nebst ihrem lieben Bräutigam **Franz Mejza**
zur **Vermählung**
die herzlichsten Glückwünsche!
Zahlstelle **Varel b. Oldenb.**
[M. 3]

Unsern werten Kollegen **Alois Heilmeyer**
nebst seiner lieben Braut **A. Eckstein**
die herzlichsten Glückwünsche
zur **Vermählung!**
Zahlstelle **Traunstein.**
[M. 3]

Münchener Bäcker und Konditorgehilfen
beden ihren Bedarf am besten bei
Gg. Prem, Schneidermeister, Walterstr. 19/0.

Nürnberger Bäcker- und Konditorgehilfen
decken ihren Bedarf am besten bei
Hans Derfuss, Schneidermeister, Heugasse 2, 1. Et.,
gegenüber dem **Verbandslokal.**

Berliner Bäcker! * Tanz-Unterricht!
Schönhauser Allee 28. * Bäcker-Verkehr.
Sonntags 4 Uhr nachmittags, **Mittwochs 8 Uhr abends,**
Aufnahme täglich. **Honorar billig.** Tanzlehrer **E. Schulz.**

SENKING WERK
HILDESHEIM
Hoflieferant S. M. d. Kaisers :: Kgl. Bayr. Hoflieferant
empfiehlt sich zur Lieferung von
DAMPFBACKÖFEN
— aller Art —
als Auszug-, Einschieß- und Kombi-
nationsöfen sowie Spezialöfen für
Kleinbäcker und Konditoren zur Be-
heizung mittels fester Brennstoffe
oder Gas
ferner zur Einrichtung kompletter
Brotfabriken u. Bäckereien
auf Grund langjähriger Erfahrung
Bei Bäckereien eingeführte rührige
:: Platz-Vertreter gesucht ::

Das D. D.-G.-Buch Nr. 7
erscheint kurz vor **Weihnachten.**
Bestellungen, unter Beifügung von **10 Pfg.** für Porto, erbitten
wir uns **baldestmöglichst.**
Diamant - Aktien - Gesellschaft, München II,
Brieffach 102. [M. 20]

Mitglieder- bzw. öffentliche Versammlungen.

(Wo nichts Besonderes vermerkt, bezieht sich die Zeitangabe
auf die Nachmittags- oder Abendstunden.)

Freitag, 1. Dezember:

Apsolda: Vorm. 10 Uhr im Gewerkschaftshaus. — **Coburg:** 3 Uhr im Restaurant „Neue Welt“. — **Crefeld:** Vorm. 11 Uhr im Volkshaus, Ecke Breite- und Stefansstraße. — **Dortmund:** 3 Uhr im Gewerkschaftshaus, Lessingstraße. — **Duisburg:** Vorm. 10½ Uhr im „Wienenhäus“, Friedrich-Wilhelm-Platz. — **Düsseldorf:** Vorm. 11 Uhr im Volkshaus. — **Flensburg:** 2 Uhr im Gewerkschaftshaus, Schloßstraße. — **Geeftacht:** 3½ Uhr bei Ernst Otto, Herberge, Bergedorfer Straße. — **Helmstedt:** Bei Lehmann, Holzberg 7. — **Hildesheim:** Vorm. 10 Uhr im Gewerkschaftshaus, Goshenstr. 23. — **Hof:** Vorm. 10 Uhr, „Zur goldenen Gans“. — **Limbach i. S.:** 3 Uhr in der „Karlsburg“, Karlstr. 14. — **Lützenwalde:** 5 Uhr im Gewerkschaftshaus, Weeliger Straße. — **Marktredwitz:** 2 Uhr bei Götz, Schreinersberg. — **Menselwitz:** 2 Uhr, „Zum Deutschen Kaiser“. — **Potsdam:** 2 Uhr bei Hausmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 38. — **Rostock:** 2½ Uhr, Beguinenberg 10. — **Schmölln i. S.:** 2 Uhr in der „Germania“, Grimmitzhauer Straße. — **Suhl:** 3 Uhr in „Dombergs“, Anstalt“. — **Tangermünde:** 3 Uhr im „Kaiserhof“, Lange Straße 47. — **Thorn:** 2 Uhr. — **Ulm:** 3 Uhr im Restaurant „Hohentwiel“. — **Uetersen:** Vorm. 10 Uhr bei Sievers. — **Vegeack:** 4 Uhr bei Brümmer, Gerhard-Nolfs-Straße 55. — **Weimar:** 3 Uhr im Volkshaus. — **Weßlar:** 3 Uhr bei Jordan, Zahnstraße.

Dienstag, 3. Dezember:

Frankfurt i. d. L.: Bei Lademann, Bahnhofstr. 26. — **Frankfurt a. d. O.:** 2 Uhr im Gewerkschaftshaus, Oberstr. 51. — **Hannau:** 3 Uhr, „Zur Stadt Frankfurt“, Kanalplatz 6. — **Nürnberg:** 5½ Uhr, „Historischer Hof“. — **Stendal:** 6 Uhr bei Grothe, Elisabethstr. 3.

Mittwoch, 4. Dezember:

Hamburg-Altona (Seefahrende): 8½ Uhr bei Pfeifer, St. Pauli, Silberjäckstr. 15. — **Schwabach:** 5 Uhr, Zum „Waldfisch“.

Donnerstag, 5. Dezember:

Berchtesgaden. — **Danzig:** 3 Uhr bei Schab, Fischmarkt 6. — **Freiburg i. Br.** (Sektion I): 3 Uhr im Restaurant Bötiner, Löwenstraße. — **Guben:** „Zum Fürsten Blücher“, Zindelplatz. — **Karlsruhe:** 3 Uhr im Restaurant „Zur Karlsburg“, Akademiestr. 30. — **Kiel** (Konditoren): 3 Uhr im Gewerkschaftshaus, Fährstraße. — **Offenbach:** 2 Uhr im „Storch“, Schloßstraße. — **Weimar:** 3 Uhr im Volkshaus.

Freitag, 7. Dezember:

Cassel (Fabrikbranche): 8 Uhr bei Dülfer, Leipziger Straße. — **Freiburg i. Br.** (Sektion II): In der „Leffingstube“, Hummelstraße. — **Karlsruhe** (Fabrikbranche): 8½ Uhr, Kaiserstraße 18. — **London:** 2 Uhr, Public House „King and Queen“, Foley Street, Ecke Cleveland Street, London W. — **Odesloe:** Vorm. 8½ Uhr, „Zur Stadt Lübeck“.

Sonntag, 8. Dezember:

Altenburg: 2½ Uhr im Gewerkschaftshaus. — **Bergedorf:** 3 Uhr, „Deutsches Haus“, Sachsenstraße. — **Bernburg:** Im Gewerkschaftshaus, Schulstr. 17. — **Böckum:** 4 Uhr bei Schäfer, Ringstr. 8. — **Brandenburg:** Vorm. 11 Uhr, „Deutsches Haus“, Steinstr. 32. — **Bremerhaven:** 3 Uhr im „Bayerischen Hof“, Lange Straße 18. — **Cottbus:** 3 Uhr bei Liesl, Schloßkirchstr. 12. — **Crimmitschau:** 2 Uhr in der Zentralherberge. — **Offen a. d. Ruhr:** 2½ Uhr, „Stadt Elberfeld“, Steeler Straße, Ecke Postallee. — **Pagen-Schwerte:** Vorm. 10 Uhr bei Schürhof, Hagen, Hochstraße. — **Salverstadt:** — **Altenau:** 2½ Uhr, „Deutsches Haus“. — **Lübeck:** 3 Uhr im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50. — **Mürits (Niederrhein):** Vorm. 10 Uhr, „Zur Stadt Crefeld“. — **Neuß:** Vorm. 11 Uhr bei Heinrich Reimers, Furter Straße 110. — **Odenburg:** 3½ Uhr bei Beckhufen, Kurvitstr. 28. — **Plauen i. V.:** 3½ Uhr im Gewerkschaftshaus „Schillergarten“. — **Remscheid:** Vorm. 10 Uhr im Volkshaus, Bismarckstr. 61. — **Saarbrücken:** 3 Uhr im „Livoli“, Gerberstr. 26. — **Weiden:** 1 Uhr, „Zur Sonne“. — **Wittenberg (Salle):** Vorm. 10 Uhr, „Zur Einigkeit“, Töpferstr. 1.

Für die Redaktion verantwortlich: **Felix Weidler, Hamburg, Befens-**
bindehof 57. — Verlag von **D. Ullmann, Hamburg.** — Druck:
Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.